

Call for Papers

Desinformation, Populismus, "Lügenpresse" - Vertrauen und Glaubwürdigkeit in der politischen Kommunikation

Gemeinsame Jahrestagung 2020 der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK), des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und der Fachgruppe „Politische Kommunikation“ der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)

Termin: 05.02.-07.02.2020
Ort: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der anhaltende Erfolg von Populisten/innen, gezielte Desinformationskampagnen auf sozialen Netzwerken oder der Fall des Claas Relotius zeigen, dass die Debatte um Vertrauen und Glaubwürdigkeit in der politischen Kommunikation aktueller denn je ist. So belegen Umfragen, dass zumindest in Teilen der Gesellschaft Zweifel an der Qualität der Berichterstattung journalistischer Medien bestehen oder sich Menschen von Medien oder Politik entfremdet fühlen. In diesem Zusammenhang können Vorwürfe von "Fake News" oder unzureichender Qualität der Berichterstattung (Stichwort „Lügenpresse“) verortet werden. Aus Sicht von Journalisten/innen stellt sich daran anschließend die Frage, wie das Vertrauen in die Qualität der Berichterstattung gestärkt werden kann. Bezogen auf die Rezipienten/innen werden Desinformationen als Bedrohung für die Demokratie diskutiert, weil Menschen vermeintlich falsche Informationen für glaubwürdig halten können und dies Auswirkungen sowohl auf das Vertrauen in den Journalismus und politische Institutionen als auch auf die politische Meinungsbildung haben kann. Aus Sicht der Politik ist es ein Anliegen, Glaubwürdigkeit und Vertrauen in politische Akteure/innen zu sichern oder wieder aufzubauen und die Sinnhaftigkeit von medienpolitischen Forderungen zur Lösung dieser Probleme zu evaluieren.

Diese und damit verwandte Aspekte bieten für die politische Kommunikationsforschung - insbesondere aufgrund von unterschiedlichen konzeptionellen Auffassungen der verschiedenen Disziplinen - vielfältige Diskussions- und Anknüpfungspunkte. Diese sollen auf der Fachgruppentagung in 5 Schwerpunktbereichen interdisziplinär erörtert werden.

Themenbereiche/Schwerpunkte:

1. Konzepte von Vertrauen

- Welche unterschiedlichen Konzepte von Vertrauen und Glaubwürdigkeit gibt es? Welche Schnittmengen und Unterschiede gibt es in diesen Konzepten und Theorien?
- Wie lassen sich Vertrauen und Glaubwürdigkeit theoretisch beschreiben? Wie als Prozess modellieren?
- Wie lassen sich verwandte Konstrukte wie "Fake News", Populismus oder Desinformation definieren? Was sind überhaupt falsche oder richtige Informationen (erkenntnistheoretisch)?

2. Vertrauen in den politischen Journalismus

- Wie steht es um das Vertrauen in den politischen Journalismus und seine Glaubwürdigkeit? Wer ver- bzw. misstraut welchen politischen Informationsquellen? Welche Faktoren beeinflussen das Vertrauen in diese Quellen?
- Wie hängen Informationsqualität und Vertrauen zusammen? Welche Zusammenhänge gibt es insbesondere zwischen den Informationsinhalten (z.B. Richtigkeit, Personalisierung, wissenschaftliche Evidenzen oder Skandalisierung) und Vertrauen?
- Wie unterscheidet sich die Informationsqualität in verschiedenen politischen Quellen (z.B. Qualitätsmedien vs. Alternative Medien, Online vs. Offline) und Formaten (z.B. Talkshows vs. Nachrichtenbeitrag vs. Satire)? Und was bedeutet dies für die Rezeption, Informationsverarbeitung und Meinungsbildung?
- Gibt es zwischen verschiedenen Mediensystemen und politischen Systemen Unterschiede im Bezug auf das Vertrauen in den politischen Journalismus?
- Mit welchen journalistischen Konzepten oder Strategien (z.B. Datenjournalismus, Faktenchecking, Hyperlokaler Journalismus, Storytelling) lässt sich Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufbauen, sichern oder wiedergewinnen?

3. Vertrauen in Politiker/innen und politische Institutionen

- Wie steht es um das Vertrauen in Politiker/innen, Parteien und das politische System? Welche Faktoren beeinflussen das Vertrauen in politische Akteure/innen? Welche Rolle spielt die Medienberichterstattung für das Vertrauen in die Politik?
- Welchen Einfluss hat die Kommunikation über soziale Netzwerke auf das Vertrauen in Politiker/innen, Parteien, politische Institutionen? Welche Folge haben dabei algorithmenbasierte Auswahlmechanismen von Informationsintermediären?
- Welche Bedeutung haben Botschaftsmerkmale (z.B. Quelle, Bilder, Prominente, Wiederholungen) für die wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit von Informationen politischer Akteure/innen? Welchen Einfluss hat die nonverbale Kommunikation von Politikern/innen auf ihre wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit?
- Gibt es zwischen verschiedenen Mediensystemen und politischen Systemen Unterschiede im Bezug auf das Vertrauen in Politiker/innen und Parteien?
- Welche Kommunikationsstrategien nutzen politische Akteure/innen, um Vertrauen aufzubauen, zu sichern oder wiederzugewinnen? Welchen Einfluss haben z.B. datengetriebene (Wahl-)Kampagnen, Social Bots oder die zielgruppenspezifische Ansprache von Menschen auf das Vertrauen in politischen Akteur/innen?

4. Konsequenzen für Politik, Journalismus und Gesellschaft

- Welchen Einfluss hat die wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit von Informationen auf die Rezipienten/innen (Einstellungen, Verhalten)?

- Welchen Einfluss haben Desinformationen auf die Rezipienten/innen? Können Bürger/innen gezielt verbreitete Desinformationen erkennen? Welche Kompetenzen müss(t)en Rezipienten/innen vermittelt werden, um diese zu erkennen?
- Welche Auswirkung haben die "Glaubwürdigkeitskrise der Medien", Populismus oder "Lügenpresse"-Vorwürfe auf den Journalismus? Wie reagieren Journalisten/innen und Medienorganisationen auf solche Vorwürfe?
- Welchen Einfluss haben populistische Kommunikationsstrategien auf die Rezipienten? Wie wirkt sich bspw. die Verwendung von Uneindeutigkeit (strategic ambiguity) auf das Vertrauen aus? Wie verändert sich die politische Kommunikation durch populistische Kommunikationsstrategien?
- Welche demokratietheoretischen Implikationen haben Miss- oder Vertrauen? Gibt es ein notwendiges (Mindest-)Maß an Vertrauen? Ab wann ist Vertrauen dysfunktional?
- Wie wirken sich Ver- bzw. Misstrauen in Journalismus und politische Institutionen auf die politische Partizipationsbereitschaft aus? Wie hängt die aktive und passive Nutzung alternativer Medien mit dem Vertrauen in Medien und Politik zusammen?
- Wie sinnvoll und umsetzbar sind medienpolitische Forderungen nach der Löschung sog. "Fake News" oder der Kennzeichnungspflicht von Social Bots?

5. Methodische Herausforderungen

- Wie lassen sich Vertrauen und Glaubwürdigkeit empirisch messen (als AV) und manipulieren (als UV)? Ist eine empirische Unterscheidung von Glaubwürdigkeit und Vertrauen möglich/sinnvoll?
- Wie kann man Informationsqualität messen (Richtigkeit, Ausgewogenheit, Vielfalt etc.)? Wie kann man Desinformation und "Fake News" identifizieren? Kann man empirisch überhaupt "Richtiges" von "Falschem" trennen?
- Wie helfen computerbasierte Methoden – wie Netzwerkanalyse, Text- und Datamining oder Computersimulation – bei der Analyse von Vertrauen, Desinformationen und deren Verbreitung (Computational Communication/Social Science)?

Offenes Panel

Innovative Beiträge aus dem Bereich der Politischen Kommunikation oder Kommunikationspolitik abseits des Tagungsthemas können ebenfalls eingereicht werden. Die eingereichten Beiträge sollten sich durch eine besondere Relevanz oder einen speziellen Neuigkeitswert für die Forschung zur Politischen Kommunikation oder Kommunikationspolitik auszeichnen.

Einreichung der Beiträge

Eingereicht werden können Vorschläge für Vorträge (für ca. 15 – 20 Minuten Präsentation) sowie für Posterpräsentationen. Für beide Formate sind aussagekräftige Extended Abstracts (800 bis 1.000 Wörter exklusive Literaturverzeichnis, Tabellen, Abbildungen und Titelblatt) einzureichen. Die Einreichung umfasst dabei zwei separate Dateien: Abstract und Titelblatt. Auf dem Titelblatt sind sowohl der Schwerpunkt (oder „Offenes Panel“) als auch das bevorzugte Präsentationsformat zu vermerken. Die finale Entscheidung über das Präsentationsformat liegt bei den Organisatoren. Abgabetermin für die Einreichung von Abstracts ist der **25. Oktober 2019**.

Bitte senden Sie Ihr Abstract als **Word-Datei** an folgende Email-Adresse: t.zerback@ikmz.uzh.ch. Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits publiziert oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf dem eingereichten Titelblatt ausdrücklich zu erklären. Für empirische Beiträge ist zu beachten, dass diese bereits eine Dokumentation der Ergebnisse und eine darauf basierende Diskussion im Abstract enthalten. Empirische Einreichungen,

die lediglich eine Vorausschau auf erwartete, aber noch nicht vorliegende Befunde enthalten, werden nicht in den Reviewprozess einbezogen.

Jegliche Angaben, die zu einer Identifizierung der Autorin/ des Autors im Textdokument oder den Meta-Daten führen könnten, sind zu entfernen. Dies dient der anonymisierten Begutachtung Ihrer Einreichung. Die Vorschläge werden per Double Blind Peer Review begutachtet. Für die Auswahl der Vorträge gelten die in DGPUK und DVPW üblichen Kriterien: Bezug zum Tagungsthema, Güte der theoretischen Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Relevanz der Ergebnisse, Angemessenheit der Vorgehensweise sowie Klarheit und Prägnanz der Darstellung.

Auswahl der Vorträge

Die Ergebnisse des Reviewverfahrens werden bis **Mitte Dezember 2019** bekannt gegeben. Die Tagungsorganisatoren behalten sich vor, bei der Auswahl der Beiträge auch die Gesamtkonzeption der Tagung zu berücksichtigen sowie einzelne Vorträge als Poster zu integrieren. Es ist geplant, ausgewählte positiv begutachtete Beiträge zum Tagungsthema in einem Tagungsband oder in einem Special Issue einer Fachzeitschrift zu veröffentlichen.

Ort und Datum

Die Tagung wird am Mittwoch, den 05. Februar 2020 mit einem Get Together beginnen und am Freitag, den 07. Februar 2020 gegen Mittag enden. Die Tagung findet auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität statt. Genauere Angaben zum Veranstaltungsort, zu Unterkünften etc. werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wird es eine Kinderbetreuung geben?

Die Möglichkeit der Kinderbetreuung während der Konferenz ist bei hinreichender Nachfrage vorgesehen. Interessierte Eltern bitten wir um eine möglichst frühe Rückmeldung via Mail für die Betreuung ihrer Kinder, spätestens jedoch bis zum 31.12.2019. Wichtig ist, Anzahl und Alter der zu betreuenden Kinder anzugeben.

Fragen können jederzeit an polkomm2020@uni-mainz.de gerichtet werden.

Kontakte

AK Politik und Kommunikation (DVPW)

Prof. Dr. Stefan Marschall

stefan.marschall@uni-duesseldorf.de

Dr. Isabelle Borucki

isabelle.borucki@uni-due.de

FG Kommunikation und Politik (DGPUK)

Dr. habil. Thomas Zerback

t.zerback@ikmz.uzh.ch

Prof. Dr. Julia Metag

julia.metag@unifr.ch

FG Politische Kommunikation (SGKM)

Dr. Patrik Ettinger

ettinger@soziologie.uzh.ch

Dr. Dorothee Arlt

dorothee.arlt@ikmb.unibe.ch

Lokale Veranstalter

Pablo Jost, M.A.

pablo.jost@uni-mainz.de

Simon Kruschinski, M.A.

simon.kruschinski@uni-mainz.de

Prof. Dr. Marcus Maurer

mmaurer@uni-mainz.de

Dr. Michael Süflow

michael.suelflow@uni-mainz.de